

Das Feuerlöschwesen in der Gemeinde Simmersbach!

Vorwort: Im Rückblick auf vergangene Zeiten kommt man nicht umhin, den Brandschutz vor der Einführung der Feuerwehren zu betrachten, man kann es sich leicht vorstellen, welche Vorsicht im Umgang mit den damals üblichen offenen Lichtquellen von den Menschen zu beachten war. Die Beleuchtungskörper waren zuerst meist Öllampen verschiedenster Arten, die mit Rüböl oder Talg, später dann mit Petroleum betrieben wurden, Es kamen die Wachs- und Stearinkerzen hinzu und die Windlichter und Sturmlaternen waren schon ein Fortschritt in punkto Sicherheit.

Angesichts der früheren Baumaterialien an Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, die noch vorwiegend in Holzfachwerk errichtet und mit Strohabdeckungen versehen waren, bedurfte es nur der geringsten Unachtsamkeit, um eine Brandkatastrophe herbeizurufen.

Ein großer Gefahrenpunkt lag auch schon allein in der dichten Besiedelung der Dörfer, ohne einen erforderlichen Bauwerksabstand. Der Begriff der „Brandmauer“ fand in jenen Zeiten noch nicht die Beachtung, wie das heute der Fall ist. Nie aus alten Berichten hervorgeht, konnte im Falle eines Brandes ein Übergreifen auf Nachbargebäude kaum verhindert werden und es kam dann zwangsläufig zu größeren Katastrophen, bei denen oft ganze Dörfer fast vollständig vernichtet wurden. (Die Orte Nanzenbach, Frohnhausen und Wissenbach können hier genannt werden.) Löschgeräte im heutigen Sinn gab es überhaupt nicht und außer mit Leitern, Feuerhaken und Löscheimern konnte keine Brandbekämpfung erfolgen. Angesichts des Fehlens von ausreichenden Mengen Löschwassers war damit im Falle des Ausbruchs eines Brandes die Gefahr der Ausbreitung sehr groß. Nicht umsonst wurde jedes Dorf zu nächtlichen Stunden durch einen Nachtwächter überwacht, oder bei jeglicher Gefahr die Bürger warnen mußte und zu Hilfe zu rufen hatte. Zum Zeichen seiner Wachsamkeit mußte er bei seinen Runden jeweils zu festgelegter Stunde ein Horn-

signal geben. - Vermutlich lag zu früheren Zeiten ein organisierter Einsatz bei Löscharbeiten in der Hand des Dorfschulzen, sprich Bürgermeister. In alten Aufzeichnungen werden z.B. hier in Simmersbach lederne Lösch-eimer genannt, die von den Betreibern des alten Mühlchens in 1772 und 1817 als eine Art „Abgabe“ an die Gemeinde geliefert wurden. Diese unzureichenden Verhältnisse traten besonders dadurch in Erscheinung, daß Löschwasser nur aus Bächen und Brunnen oft weit hergeholt werden mußte. Gegen Ende des vorigen Jahrhunderts wurden die ersten Feuerwehren gegründet, Löschgeräte entwickelt und eingeführt und ein geregelter Brandschutz aufgebaut. Diese Entwicklung breitete sich rasch aus und erreichte Gemeinde um Gemeinde und führte schließlich zur Bildung des organisierten Feuerlöschwesens in Stadt und Land. -

Freiwillige Feuerwehr Simmersbach!

Im Jahre 1908 kam es in Simmersbach zur Gründung der Wehr. Das Gründungsdatum dürfte der 17. März 1908 gewesen sein, da die Mitgliederlisten zu diesem Datum die frühesten Eintritte verzeichnen. Eine protokollarische Grundlage ist hier nicht mehr vorhanden, bezw. ist nicht mehr auffindbar.

Die erste Eintragung im vermutlich zweiten Protokollbuch ist auf den 17. Juli 1924 datiert.

Als erster Kommandant hat von 1908 - 1919 Heinrich Reh 7. die Wehr geführt. Wegen Krankheit übergab er das Amt an Rudolf Wagner, der von 1919 - 1930 Kommandant war. Ihm folgte 1930 Karl Daniel Geil, der die Wehrführung über den zweiten Weltkrieg hinweg bis 1945 innehatte.

Lt. Mitgliederliste gehörten der Wehr bis zum Ausbruch des Ersten Weltkrieges 38 Kameraden an, von denen 12 Kameraden gefallen sind.

Damit war die Wehr stark dezimiert.

Im Jahre 1919 traten wieder viele jungen Männer in die Wehr ein, 15 an der Zahl und setzten damit das gute Werk der Feuerwehr fort.

Durch weitere Eintritte in den darauf folgenden Jahren konnten zwischenzeitliche Austritte und Ausfälle aufgefüllt und die Mitgliederzahl gesteigert werden.

Nach der politischen Wende durch die Machtübernahme durch den Nationalsozialismus im Jahre 1933 wurde auch das Feuerlöschwesen vollkommen in dieser Richtung umformiert. Die Wehr wurde automatisch in das politische Geschehen im Land eingebunden und insofern politisiert. Sie mußte neben den Feuer-schutzmaßnahmen bzw. der Ausbildung hierzu, auch an politischen Aufmärschen usw. teilnehmen. 1934 war sogar durch innenministeriellen Erlaß vorgeschrieben, daß Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr nicht gleichzeitig Mitglieder in der SA sein durften. Hier in Simmersbach wurde dieser Erlaß jedoch nicht praktiziert und auch keine Trennung zwischen Feuerwehr und SA vorgenommen. Bis zum Beginn des Zweiten Weltkrieges blieben die Kameraden, die Mitglieder der SA waren, auch nach wie vor Mitglieder in der Feuerwehr.

(siehe Protokoll der Generalversammlung 1934!)

Während des Krieges konnte der Dienstbetrieb in der Wehr nicht mehr aufrechterhalten werden, da alle jungen Männer nach und nach zum Kriegsdienst einberufen wurden. Von den zuhause verbleibenden Männern wurde eine Pflichtfeuerwehr gebildet und teilweise der Feuerlöschdienst von den Frauen übernommen, die dazu ebenfalls ausgebildet wurden, um mit den Geräten umgehen zu können. -

Nach dem Kriegsende mit totalem Zusammenbruch im Jahre 1945 bis 1947 war praktisch keine Wehr mehr vorhanden. -

Im Jahre 1947 erfolgte ein Aufruf zu einer Neugründung der Wehr und viele jungen Männer, von denen die meisten im Kriege gewesen und wieder heimgekehrt waren, traten der Wehr bei. Damit konnte der Brandschutz auch hier im Ort wieder gewährleistet werden. Zum neuen Wehrführer wurde Richard Philipp Geil gewählt. In 1949 trat an seine Stelle Karl Ewald Geil, der die Stelle bis zu seinem Tode am 7. 10. 1962 bekleidete. Zum neuen Wehrführer wurde 1962 Heinrich Gustav Fuchs gewählt. Nach dem Neuaufbau der Wehr nach dem Zweiten Weltkrieg stellte es sich sehr bald heraus, daß die „alten Löschgeräte“ den Brandschutz nach den neuesten Erfordernissen nicht mehr sicherstellen konnten. Nach und nach mußten die Ausrüstungsgegenstände und Geräte entsprechend ergänzt, bzw. neu beschafft werden. Das konnte aber immer nur schrittweise, entsprechend der vorhandenen finanziellen Mittel der Gemeinde geschehen. Dem Feuerlöschwesen wurde aber immer größere Bedeutung zugemessen. Die Ausrüstung wurde inzwischen komplett modernisiert und motorisiert, die Unterstellmöglichkeit der Geräte entsprechend ebenfalls auf den neuesten Stand gebracht, die Alarmierung überörtlich organisiert, sodaß die Wehr heute den modernsten Erfordernissen angepaßt und für jeden Ernstfall gerüstet ist. Dazu ist es natürlich erforderlich, daß sich immer wieder junge Menschen bereitfinden, den Dienst zu übernehmen und sich auch entsprechend ausbilden zu lassen. Ein guter Schritt hierzu ist zweifellos die Gründung der Jugendfeuerwehr gewesen, in der die Jugendlichen beiderlei Geschlechts einen Einstieg in die aktive Feuerwehr finden und im zulässigen Alter den Übergang in die Wehr vollziehen. Dadurch kann die Kontinuität des Dienstbetriebes und das Fortbestehen der Wehr sichergestellt werden, getreu dem Motto: „Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr!“

Die Freiwillige Feuerwehr Simmersbach hatte im Laufe ihres Bestehens schon oft Gelegenheit ihre Jubiläen zu feiern. 1933 - 25-jähriges Jubiläum, 1958 - 50 Jahre, 1968 - 60 Jahre, 1983 - 75 Jahre und 1998 - 90 Jahre.

Die Führung der Wehr ging von Heinrich G. Fuchs auf Arno Schwolow über, der leider einen tödlichen Verkehrsunfall erlitt. Ihm folgte Jürgen Müller, der bis zum jetzigen Datum die Wehr führt.

Aus den Mitgliederlisten ergibt es sich, daß im Zeitraum des Bestehens der Wehr in Simmersbach insgesamt die Zahl der in die Wehr eingetretenen Mitglieder mindestens 270 Personen beträgt.

Es sind dieses nicht nur aktive Feuerwehrleute, sondern der Beitritt erfolgte oft mit der Absicht, als passive, oder fördernde Mitglieder ihr Interesse am Geschehen und der Arbeit der Feuerwehr zu zeigen und diese zu unterstützen.

Es sollte größte Sorgfalt auf das Führen der Protokollbücher verwendet werden, damit für spätere Generationen die Geschichte der Wehr lückentlos ersichtlich ist.

Die freiwillige Feuerwehr Simmersbach geht jetzt in die letzte Dekade auf das 100-jährige Bestehen zu. Für die jungen Mitglieder sollte dies ein Ziel sein, für das es sich einzusetzen lohnt, vor allem soll der Einsatz dem Schutze des Lebens, sowie von Hab und Gut der Mitbürger gelten.

Simmersbach, den 1. November 1998

Heinrich Robert Geis